

Die Waisenkinder von Warschau

Abschluss des Aktionsplans „Wir sind Straubing“ mit Hommage an Janusz Korczak

Janusz Korczak, der Vater der Kinderrechte, hat bei der Abschlussveranstaltung von „Wir sind Straubing“ im Mittelpunkt gestanden. Autor Adam Jaromir, der unter anderem mit dem Gustav-Heinemann-Preis ausgezeichnet wurde, las im Theater am Hagen aus seinem Buch „Fräulein Esthers letzte Vorstellung“. Das bewegende Buch berichtet über Janusz Korczaks Waisenhaus im Warschauer Ghetto 1942. Die fünf Musiker „d'bänd“ aus Wels untermalten die Lesung mit passender Musik.

„Es ist keine einfache Kost heute“, sagte Bürgermeisterin Maria Stelzl. „Ich finde es aber sehr wichtig, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen. Es wird ein sehr nachdenklicher Abend, aber das soll er auch.“ 2014 stand der Aktionsplan „Wir sind Straubing“ ganz im Zeichen des Janusz-Korczak-Zyklus. Der jüdisch-polnische Mediziner und Waisenhaus-Direktor gilt als Vater der Kinderrechte und als Mahner für den Stellenwert der Demokratie und Freiheit des Denkens. Adam Jaromir gab beim Abschluss des Aktionsplans einen kleinen Einblick in sein Buch „Fräulein Esthers letzte Vorstellung.“ Es berichtet über die letzten drei Monate von Korczaks Waisenhaus „Dom Sierot“. Gestützt auf hinterlassene Notizen des Direktors, lässt Adam Ja-



Adam Jaromir las im Theater am Hagen aus seinem Buch „Fräulein Esthers letzte Vorstellung“.

romir die zwölfjährige Genia und auch Korczak selbst erzählen.

„An Namenlose erinnern“

Die Situation für die 200 Waisenkinder in Warschau ist trostlos. Durch den Krieg haben sie ihre Eltern und Geschwister verloren, sie bekommen nur wenig zu essen und dürfen sich nicht frei bewegen. Die Mauer des Warschauer Ghettos

sperrt sie ein und jeder Tag im Waisenhaus gleicht dem anderen. „Vögel? Die gibt es hier nicht“, meint ein Kind im Waisenhaus zu einem anderen Kind. „Die kommen nur dorthin, wo es etwas zu holen gibt.“

Doch Fräulein Esther hat eines Tages eine Idee, um die Kinder für ein paar Stunden von ihrer hoffnungslosen Situation abzulenken. Sie probt mit den Kindern ein Theaterstück ein. Für ein Märchen aus

Indien schlüpfen sie in verschiedene Rollen und vergessen so für eine gewisse Zeit Krankheit und Hunger. „Das Buch soll an die Namenlosen erinnern“, sagte der Autor. Im Fokus stehen nicht die Gräueltaten des NS-Regimes, sondern die Aufopferung Korczak und der Mitarbeiter des Waisenhauses für die Kinder.

Die letzten Seiten des Buches enden mit beklemmenden Ereignissen. Fräulein Esther wird während einer Straßenrazzia verhaftet und Janusz Korczak und die 200 Waisenkinder in das Vernichtungslager Treblinka deportiert. Adam Jaromirs Worte untermalte „d'bänd“ mit Musik. Ruhige und eindringliche Klänge bildeten den Rahmen für das nachdenkliche Thema. Auch Roman Schaffner von der städtischen Koordinierungsstelle gehörte zu den fünf Musikern.

Schüler haben an dem Korczak-Projekt teilgenommen. Einer erklärte: „Das Projekt hat viel Leben in unsere Schule gebracht. Unser größter Wunsch ist, nach Warschau zu reisen, um zu sehen, wie Janusz Korczak gelebt hat und wie das Waisenhaus ausgesehen hat.“ Das neue Förderprogramm für 2015 heißt „Demokratie leben“. Auch die Stadt Straubing werde daran kommenden Jahr teilnehmen, versicherte Bürgermeisterin Maria Stelzl.